

27) **Des sel. Petrus Canisius, S. J. Gebetbuch.** Aus dem Lateinischen übersezt und bearbeitet von P. Jakob Brucker, Priester der Gesellschaft Jesu, Verfasser des „Theotimus“, des „Weg zum inneren Frieden“ u. s. w. Mit Approbation des hochwürdigsten Bischofs von Chur. Einsiedeln. Druck und Verlag von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger. 1886. Preis gebunden M. 2.40 = fl. 1.49.

Im Jahre 1587 erschien zum ersten Mal in Freiburg in der Schweiz: „Manuale Catholicorum in usum bene precandi collectum a R. P. Petro Canisio Societatis Jesu Doctore theologo“, davon später mehrere Auflagen selbst in der berühmten Officina Plantiniana in Antwerpen erschienen. Und nun liegt es nach drei Jahrhunderten in recht hübscher Ausstattung vor uns in einer deutschen Bearbeitung, deren Gediegenheit verbürgt der Name „Jakob Brucker“, der in der Vorrede als Vorzug des „Manuale“ hervorhebt, daß es nicht nur Gebetsformeln enthalte, sondern „außerdem dazu diene, das katholische Bewußtsein in den Herzen zu wecken und den Glauben an die Lehren der Kirche zu erfrischen“ — also gewiß in unseren Tagen besonders „willkommen“ dessen neue Herausgabe.

St. Florian.

Professor A. Bucher, Can. reg.

28) **Das Officium vom Allerheiligsten Altarsacramente** nach dem Römischen Brevier. Lateinisch mit gegenüberstehender Uebersetzung. Durchgesehen und approbirt vom hochw. Ordinarate zu St. Pölten. Wien, Druck und Verlag der St. Norbertus-Druckerei. 1886. Preis 80 fr. = M. 1.60.

Im glaubensstarken Mittelalter schloß man sich dem Gebete der Kirche mehr an als heute, in der Ueberzeugung, daß dieses Gebet Gott besonders gefällig und wirksam sei. Vorliegendes Büchlein versucht es, eines der schönsten kirchlichen Gebete dem christlichen Volke zugänglich zu machen. Papier, Druck und Uebersetzung sind musterhaft. Nur S. 89 sollte der ganze Zwischenatz: „Verhüllt sein Selbst in Brot und Wein“ gestrichen, und dafür, jeden Irrthum ausschließend, gesetzt werden: „In der Gestalt von Brot und Wein.“

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

29) **Communion-Unterricht** zum Gebrauche für Seelsorger bei Ertheilung des Erstcommunicanten-Unterrichtes und zu catechetischen Predigten über das allerheiligste Altarsacrament. Von Franz S. Mayr, Pfarrer. Mit Approbation des hochw. bischöfl. Ordinariates Augsburg. 1887. Augsburg, Huttler, gr. 8°. XXIV und 443 S. Pr. M. 4.50 = fl. 2.79.

Der vorliegende Unterricht hat den Deharbe'schen, näher den Augsburger Diöcesan-Catechismus zur Unterlage, und behandelt in drei Theilen (Altarsacrament, Messopfer, Communion) derart eingehend die Lehre vom allerheil. Altarsacramente, daß nicht bloß für die Schulkatechese, sondern

auch für die Christenlehre und für eucharistische Predigten genug des Stoffes vorhanden ist. Alles, was immer im Kirchenjahre, in der Liturgie, in der religiösen Kunst auf die hl. Eucharistie Bezug hat, ist mit erstaunlichem Fleiße gesammelt; es sind die passendsten Bilderwerke und andere Anschauungsmittel sammt deren Bezugsquellen verzeichnet, sehr schöne und wahrhaft ergreifende Erzählungen sowie interessante geschichtliche Notizen eingeschoben, zur Veranschaulichung einer Wahrheit oft überraschend schöne Vergleiche und Gedanken beigebracht und die besten einschlägigen Quellenbücher der Gegenwart citirt und verwerthet. Die vorgetragenen Lehren sind ohne Fehl, auch die Ablässe mit ihren Bedingungen sehr genau angegeben. Nur wird auf S. 142 der bis dato ehrw. Diener Gottes Vincenz Strambi als „hl.“ Bischof erwähnt; das Gleichniß auf S. 185 macht mindestens keinen erbaulichen Eindruck; die auf S. 244 erwähnte Sitte, daß das Volk während des Credo stehen bleibe, ist nicht allgemein üblich, und die Anweisung auf S. 248, vom Sanctus an solle Jedermann knien, zu streng, da das priesterliche Memento in der heil. Messe ausdrücklich die *circumstantes* erwähnt. Unter die das heiligste Geheimniß verherrlichenden Pieder sind auch „der Gang nach dem Eisenhammer“ und „der Graf von Habsburg“ von Fr. Schiller aufgenommen. Zum Schlusse sind sechs Ansprachen beigegeben. Das Werk ist die gelungene Arbeit vieler Jahre und verdient zahlreiche Abnehmer zu Gunsten eines gründlichen und anregenden Unterrichtes für Katecheten und Katechumenen.

Auch in typographischer Hinsicht ist das Werk zu loben. Der Text ist, um Anordnung und Wichtigkeit des Stoffes ersichtlicher zu machen, in dreierlei kräftigen Schriftgraden hergestellt; außerdem sind die einzelnen Columnen nach den Regeln des goldenen Schnittes angeordnet, so daß seitwärts und unten an der Columnne ein großer breiter Rand zu Extra-Notizen des Katecheten erscheint. Ueberdies hat die Verlagshandlung für M. 1.60 eine eigene schöne Einbanddecke herstellen lassen.

Einz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

30) Andachtsbüchlein zum hl. Joseph. Betrachtungen und Gebete von P. Georg Freund, C. SS. R. Mit Approbation des hochw. f. e. Ordinariates in Wien und mit Genehmigung des Ordensobern. Wien 1887. Verlag von Heinrich Kirsch. Miniatur-Ausgabe. S. VIII und 247. Preis 50 kr. = M. 1.—, in jauberem Leinen-Einband 70 kr. = M. 1.40.

Es ist ein kleines, sehr kleines Büchlein, aber verhältnißmäßig reich an Inhalt, der sich auf Betrachtungen und Gebete vertheilt. Es verdankt seine Entstehung dem Wunsche einiger Freunde des Herrn Verfassers, die schönen Vorträge, die dieser vor mehreren Jahren in der Kirche Maria am Gestade in Wien in einer Octave zu Ehren des hl. Joseph gehalten hat, gedruckt zu besitzen. Der Inhalt dieser Vorträge ist kurz folgendermaßen bezeichnet. I. Der hl. Joseph in Ehren (1—14); II. der hl. Joseph in